

leicht
erklärt!

Hilfe für Kinder

Die Kinder-Grund-Sicherung



Ende August hat die Bundes-Regierung ausgemacht: Sie will Familien mit Kindern besser unterstützen.

Dafür soll es ein neues Hilfs-Angebot geben.



Es hat den Namen:
Kinder-Grund-Sicherung.

Im folgenden Text gibt es mehr Infos dazu.

Folgende Fragen werden zum Beispiel beantwortet:

- Was ist die Kinder-Grund-Sicherung?
- Was ist Kinder-Armut?
- Welche Meinungen gibt es zur Kinder-Grund-Sicherung?

• Kinder-Geld

Das ist Geld, das Eltern für jedes Kind vom Staat bekommen.

• Kinder-Zuschlag

Das ist Geld, das Eltern mit wenig Einkommen zusätzlich zum Kinder-Geld bekommen können.

Das Problem ist: Die verschiedenen Angebote muss man zum Teil bei verschiedenen Ämtern beantragen.

Und die Anträge sind zum Teil unterschiedlich.

Das ist für manche Familien sehr kompliziert.

Außerdem hat man festgestellt: Viele Familien wissen gar nicht, welche Hilfen sie vom Staat bekommen können.

Dann beantragen sie die Hilfen nicht.

Die Bundes-Regierung schätzt zum Beispiel: 1,5 Millionen Kinder erhalten keinen Kinder-Zuschlag. Obwohl sie eigentlich ein Recht darauf hätten.



Hilfe für Kinder

Der deutsche Staat unterstützt Familien mit Kindern durch verschiedene Hilfs-Angebote.

Zum Beispiel:



Vereinfachung der Hilfs-Angebote

Die Bundes-Regierung hat deswegen beschlossen:

Sie will die Hilfs-Angebote für Familien mit Kindern vereinfachen.

So sollen mehr Familien und damit auch mehr Kinder die Hilfen erhalten.

Dazu sollen verschiedene Hilfs-Angebote vom Staat in einem einzigen Hilfs-Angebot zusammengefasst werden.

Und dieses Hilfs-Angebot ist die Kinder-Grund-Sicherung.

Die Kinder-Grund-Sicherung soll also das Kinder-Geld, den Kinder-Zuschlag und andere Hilfen ersetzen.

Außerdem will die Bundes-Regierung die Geld-Beträge erhöhen, die die Familien erhalten.



Warum werden Familien mit Kindern unterstützt?

Immer wieder hört man in den Nachrichten von Kinder-Armut in Deutschland.

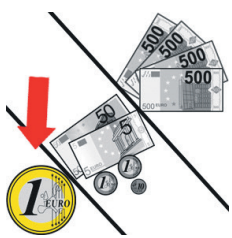
Armut bedeutet, dass man nur sehr wenig Geld zum Leben hat.

Dafür kann es verschiedene Gründe geben.

Vielleicht hat jemand keine Arbeit. Oder er verdient mit seiner Arbeit zu wenig.

Wenn Eltern nicht genug Geld haben, dann betrifft das auch ihre Kinder.

In diesem Fall spricht man von: Kinder-Armut.



Welche Folgen hat Kinder-Armut?

Armut kann für Kinder ganz unterschiedliche Folgen haben.

In Deutschland bedeutet arm sein häufig, dass man nur das Nötigste zum Leben hat.



Viele Dinge kann man sich dann nicht leisten.

Für Kinder kann das zum Beispiel bedeuten:

- Sie können nicht in einem Sport-Verein mitmachen.
- Sie können kein Musik-Instrument lernen.
- Sie können nicht bei Schul-Ausflügen mitfahren.
- Sie können keinen Nachhilfe-Unterricht bekommen.

Man kann also sagen:

Arme Kinder haben weniger Möglichkeiten als reichere Kinder.

Und das hat Folgen für ihr ganzes Leben.

Ärmere Kinder haben zum Beispiel oft eine schlechtere Ausbildung.

Dann verdienen sie weniger Geld im Beruf.

Es kann also passieren, dass aus armen Kindern auch arme Erwachsene werden.

Wie viele Kinder betrifft Kinder-Armut?

In Deutschland gibt es etwas mehr als 14 Millionen Kinder unter 18 Jahren.

Experten schätzen: Etwa 2 bis 3 Millionen davon sind von Armut betroffen.

Das sagen zum Beispiel das Statistische Bundes-Amt und die Bertelsmann-Stiftung.



Kinder-Armut bekämpfen

Es gibt verschiedene Gründe, warum man etwas gegen Kinder-Armut tun sollte.

Zum einen sorgt man so für mehr Gerechtigkeit.

Denn jedes Kind hat das Recht auf gleiche Chancen im Leben.

Arme Kinder haben diese Chancen oft aber nicht.





Ein Land kann aber auch Geld sparen, wenn es arme Kinder unterstützt.

Denn: Kinder aus ärmeren Familien haben es oft ihr ganzes Leben lang schwerer.

Zum Beispiel:
Sie sind häufiger arbeitslos.
Sie sind häufiger krank.

All das sind Dinge, die den Staat Geld kosten.

Zum Beispiel, weil er Arbeitslosen-Geld oder Kranken-Geld bezahlen muss.

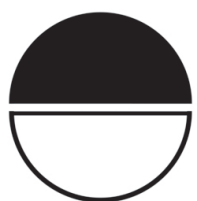
Wenn der Staat Kinder-Armut bekämpft, kann er etwas gegen diese Probleme tun.

Er gibt also jetzt Geld aus, um in der Zukunft Geld zu sparen.



Mit der Kinder-Grund-Sicherung will der Staat also etwas gegen Kinder-Armut unternehmen.

Er will auch eine größere Chancengleichheit für alle Kinder schaffen.



Wie setzt sich die Kinder-Grund-Sicherung zusammen

Die Kinder-Grund-Sicherung soll aus 2 Teilen bestehen.

Der eine Teil ist ein Fest-Betrag.
Das bedeutet: Jedes Kind bekommt diesen Betrag auf jeden Fall.
Und der Betrag ist für jedes Kind gleich hoch.

Der zweite Teil ist ein Zusatz-Betrag, der bei jedem Kind unterschiedlich hoch ist.

Die Höhe hängt von verschiedenen Dingen ab.

Zum Beispiel vom Alter des Kindes.
Und davon, wie viel die Eltern verdienen.

Verdienen die Eltern wenig, erhöht sich der Betrag.

Verdienen die Eltern viel, wird der Betrag geringer oder er fällt ganz weg.



Ab wann soll es die Kinder-Grund-Sicherung geben?

Die Kinder-Grund-Sicherung soll es ab dem Jahr 2025 geben.



Wie hoch soll die Kinder-Grund-Sicherung sein?

Wie hoch die Kinder-Grund-Sicherung genau sein wird, weiß man noch nicht.

Lisa Paus ist in der Bundes-Regierung für Familien zuständig.

Sie hat letzten Monat gesagt: Die Kinder-Grund-Sicherung könnte im Monat ungefähr 530 bis 630 Euro für ein Kind betragen.

Meinungen zur Kinder-Grund-Sicherung

Zur Kinder-Grund-Sicherung gibt es verschiedene Meinungen und Fragen.

Hier ein paar Beispiele:

Zu kompliziert und zu teuer

Eine Kritik lautet: Die Kinder-Grund-Sicherung soll Hilfe für Familien mit Kindern vereinfachen.

Das macht sie aber nicht richtig.

Denn: Viele Hilfs-Angebote für Familien liegen immer noch bei verschiedenen Ämtern.

Für Familien bleibt es also kompliziert.

Außerdem müssen für die Kinder-Grund-Sicherung neue Mitarbeiter eingestellt werden.

Und neue Büros müssen eingerichtet werden.

Kritiker sagen: Das soll im Jahr 2025 500 Millionen Euro kosten.

Sie finden: Das ist viel zu teuer.



Zu wenig Geld

Eine wichtige Frage bei der Kinder-Grund-Sicherung lautet: Wie viel Geld soll man dafür ausgegeben?



Über die Geld-Frage gab es auch einen Streit in der Bundes-Regierung.

Vor allem zwischen 2 Personen.

Auf der einen Seite war Lisa Paus.

Sie ist die deutsche Familien-Ministerin.

Sie ist in der Regierung also für Familien und Kinder zuständig.

Auf der anderen Seite war Christian Lindner.

Er ist der deutsche Finanz-Minister.

Er ist also dafür zuständig, für was die Bundes-Regierung Geld ausgibt.

Lisa Paus wollte 12 Milliarden Euro für die Kinder-Grund-Sicherung.

Christian Lindner wollte aber nur 2 Milliarden Euro geben.

Am Ende hat man sich auf 2,4 Milliarden Euro für das erste Jahr geeinigt.

Kritiker sagen: Das ist zu wenig Geld.

Damit kann man Kinder-Armut nicht richtig bekämpfen.

Einige meinen: Auch 12 Milliarden Euro im Jahr wären nicht genug gewesen.

Man bräuchte eher zweimal oder dreimal so viel im Jahr.



Kommt das Geld bei den Kindern an?

Wenn es um Hilfe für Kinder geht, gibt es oft einen Streit zu einer bestimmten Frage.

Sie lautet: Kommt das Geld auch wirklich bei den Kindern an?

Die Sorge dabei ist:

Eltern könnten das Geld für andere Dinge als für ihre Kinder ausgeben. Sie könnten sich zum Beispiel Sachen für sich selbst kaufen.

Die Kritiker sagen: Der Staat sollte das Geld nicht direkt an Familien geben.

Er sollte es besser an Schulen, Vereine und Ähnliches geben.

Also Orte, an denen Kinder Angebote für Bildung und Freizeit bekommen.

Forscher sagen aber: Gibt man Familien, hilft das meist wirklich den Kindern.

Das haben zum Beispiel Forscher der Bertelsmann-Stiftung im Jahr 2018 herausgefunden.



Kurz zusammengefasst

Die Kinder-Grund-Sicherung ist ein Hilfs-Angebot für Familien mit Kindern durch den Staat.

Für jedes Kind bekommt eine Familie einen bestimmten Geld-Betrag.

Die Kinder-Grund-Sicherung soll Hilfs-Angebote ersetzen, die es heute schon gibt.

Zum Beispiel Kinder-Geld und Kinder-Zuschlag.

Sie soll die Hilfe für Familien vereinfachen.

So sollen mehr Kinder diese Hilfe bekommen.

Das Ziel ist es, Kinder-Armut besser zu bekämpfen.



Weitere Informationen in Leichter Sprache gibt es unter: www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom

NachrichtenWerk

der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch

An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de

Kontakt: Bastian Ludwig, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion:

Annika Klüh, Bastian Ludwig

Titelbild: © picture alliance / Jörg Carstensen / Joerg Carstensen. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 37-38/2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 25. September 2023.